



# Familiäre Bande



**Wein-Keller** Von Peter Keller

**D**rei Schwestern» heisst ein bekanntes Drama des russischen Schriftstellers Anton Tschechow. Sie lebten in der Provinz. Auch drei Schweizer Schwestern wählten den Weg in die Abgeschiedenheit. Sie zogen aus, um in Südfrankreich ihr Winzerinnen-Glück zu suchen und zu finden.

Zunächst hatten die önologisch unbelasteten Eltern von Chantal, Franziska und Alexandra Marty ein Weingut im Languedoc-Roussillon gekauft. Prompt waren die Jungen für das Projekt Feuer und Flamme, sie wollten auswandern und absolvierten entsprechende Ausbildungen. 2003 war es so weit: Der erste Jahrgang der Domaine des Espérances kam auf den Markt.

Die Philosophie ist glasklar: «Wir wollen natürliche Weine keltern», erklärt die 29-jährige Chantal Marty. Ihre beiden Schwestern sind mit 28 und 26 Jahren noch etwas jünger. Die Voraussetzungen für biologischen Weinbau sind in Südfrankreich ideal. Das Klima ist warm und trocken. Es regnet wenig. Es besteht kaum Gefahr für Mehltau und Fäulnis. Die drei Winzerinnen spritzen die Reben ausschliesslich mit natürlichen Mitteln: Schwefel, Brennnesselbrühe und etwas Kupfer.

Den Produzentinnen ist es ein Anliegen, dass die jungen Rebstöcke frei von chemischen Zusätzen heranwachsen und zuerst ein kräftiges Wurzelwerk entwickeln. Erst dann soll die Energie in den Stamm und die Äste gehen. Solcherart behandelte Reben können bis zu 80 Jahre alt werden. Ältere Pflanzen ergeben weniger Ertrag und damit eine höhere Traubenqualität. Zudem bieten die verwitterten Kalk- und Lehm Böden ebenso ideale Anbaubedin-

gungen. Die Domaine des Espérances liegt auf einem Hochplateau, 140 Meter über Meer, und befindet sich in der Appellation Corbières. 14 Hektaren sind mit Reben bepflanzt. Die Erträge sind mit 18 bis 25 Hektolitern pro Hektare äusserst bescheiden. Den jungen Damen gefällt die abwechslungsreiche, aber auch anstrengende Arbeit in Reberg und Keller.

Bis jetzt ist die Produktionsmenge mit 25 000 Flaschen pro Jahr gering. Denn: «Qualität statt Quantität» lautet die Losung des Trios – was sich auszahlt: Die ersten Erfolge stellten sich bereits ein. Und die Weine müssen im entsprechenden Preissegment kaum einen Vergleich mit anderen Beispielen aus der Region scheuen (siehe die beiden Empfehlungen unten).

Die Marty-Schwestern verfügen gewiss über weiteres Entwicklungspotenzial. Ihre Leidenschaft und ihr Mut, Neues zu wagen und aufzubauen, verdienen Respekt. Wer mit Wein arbeitet, geht stets ein langfristiges Engagement ein und braucht Geduld. Zwar sind ihre Weine vorerst ein Geheimtipp, aber dies kann sich schnell ändern.

● Mehr Wein-Infos von unserem Experten Peter Keller finden Sie online auf [www.nzz.ch/wein-keller](http://www.nzz.ch/wein-keller)

## Wein-Keller kompakt



Das Buch «Wein? Keller! 101 Fragen aus der Welt der edlen Tropfen» erschien kürzlich bei NZZ Libro. Informationen und Bestellungen: [www.nzz-libro.ch](http://www.nzz-libro.ch)

## Peter Keller degustiert Weine der Domaine des Espérances

### Alpha

Die drei Schwestern Marty bezeichnen ihre Weine mit griechischen Buchstaben. Den Anfang machte ein rotes Gewächs, das den Namen «Alpha» erhielt. Dabei handelt es sich um ein klassisches Cuvée aus Südfrankreich. Je 40 Prozent entfallen auf Grenache, Carignan sowie 20 Prozent auf Mourvèdre. Der noch jugendliche 2009er gefällt mit seinem differenzierten Bouquet, gut integrierten, reifen Tanninen, einer mittleren Säure



und einem schönen Finale. Ein kräftiger, ehrlicher, gut gemachter Wein aus dem Languedoc-Roussillon, kein Blender, der sich mit lauten Tönen in Szene setzen will. Wer ihn jetzt trinkt, sollte den Wein (17/20 Punkte) dekantieren. Er wird aber seine Schönheit auch in drei, vier Jahren zeigen. Die Domaine Espérances produziert all ihre Tropfen nach biologischen Richtlinien und erhielt dafür das Label «Ecocert».

● Alpha 2009, Domaine des Espérances, 17,50 Fr., bei Weinhandlung Balthasar, Hellbühl LU; [www.esperances.ch](http://www.esperances.ch)

### Delta

Etwas ungewohnt kommt der Wein «Delta» daher. Er wird aus Rebsorten komponiert, die entweder nicht unbedingt in dieser grossen südfranzösischen Appellation erwartet werden oder neu gezüchtet wurden. Die Assemblage ist zu gleichen Teilen aus Petit Verdot und Marselan zusammengesetzt. Erstere Sorte findet man vor allem im Bordeaux. Bei der zweiten handelt es sich um eine relativ neue Kreuzung aus Cabernet Sauvign-



non und Grenache noir. Sie ist für Vins de Pays zugelassen. Die Domaine baut den Wein in französischen Eichenfässchen aus. Die Holzaromatik ist beim 2010er noch etwas vordergründig und recht dominant. Im Gaumen sind neben einer schönen Frucht die Gerbstoffe präsent. Der mittlere, etwas rustikale Wein braucht Zeit, um sich zu finden, besitzt allerdings ein gutes Potenzial für die Zukunft. Bewertung: 16/20 Punkte.

● Delta 2010, Domaine des Espérances, 29,50 Fr., bei Balthasar; [www.esperances.ch](http://www.esperances.ch)